

Rotterdam 6. Febr. 1921.

Sonntag

Mein Liebling,

angenehmlich sitzt ich an meinem kleinen
Ofen und schreibe auf dem Knie, — Kennst du die ein Paar
denn machen? Kurz nachdem ich dir gestern Abend den Brief ge-
sendet hatte, kam ein wunderlicher Brief von Mutterchen, es geht so
gut, sie ist am Schreiben verhindert worden. Mutterchen sendet dir
auch herzlichste Grüße, sie meint, daß du noch mal eine
"kleine nette Hansfrau" sein wirst, — diese Ansicht teilt sie in
ihre Beantwortung eines Briefes mit, in dem ich ihr auch über
meine Befürchtungen geschrieben hatte, daß ich dir im Vergleich
zu deinem Stuttgarter Leben nicht genug bieten könne. Du hast
mir ja bereits den Kopf gewaschen daraufhin, jetzt tut es Mut-
terchen auch, sie ist überzeugt, daß es viel netter gehen wird als
ich zu glauben scheine. Mutterchen lebt nun noch in dem Gedanken
an unsere Ehe, sie ist überglücklich, daß wir uns gefunden
haben. Alle Menschen haben Mutterchen so lieb, sie ist schon drei-
mal zum Reisen aufgefordert, nach Salouffeln, zum Johanneßen
Kuchen und nach Hahnweiler, aber sie gibt allen einen
Korb, denn sie will erst mal an uns denken, wie sie schreibt
du, Süppchen, sie werden doch ganz entsetzlich verrückt, wie
Menschen wissen glücklicherweise nichts von unserem Lebens-
bunde, aber die davon wissen sind doch so ganz mit uns, in
das ist ein herrliches Gefühl. — Mutterchen sagt, daß sie

meine Entscheidungsansprüche für den verlorenen Koffer einem
Anwalte übergeben hat, sonst macht uns die Versicherungsgesellschaft
zu viel Schwierigkeiten. Tu du das auch, Püppchen, falls man
dir zu wenig ausfallen soll, so ärgere dich nicht selbst mit den
Leuten herum, sondern übergeb es deinem Anwalte.

Was die Scheidung angeht, so haben mich deine
letzten Briefe wieder optimistischer gestimmt. Also Du, Kleine
Liebling, würdest evtl. auch im Spätherbst heiraten wollen. Heirat
du, mir persönlich ist das sehr recht, denn als ich die vor-
schlag, dann bis zum Frühjahr zu warten, war mir gar nicht
so recht wohl ums Herz bei dem Gedanken, daß ich dann noch
über ein Jahr allein bleiben müßte und mir gerade etwas von
den langen Winterabenden, die man doch viel besser mit seinem
lieben kleinen Fräulein im kranken Heim verbringt, als auf einer
Jungferstallende. Hoffentlich erledigt sich die Sache nun noch
vor den Berichtsferien, denn es wäre doch wirklich besser für dich,
wenn ich dich zur schönen Sommerszeit nach hier holen könnte.
Im Mai kann ich kaum erwarten, ich freue mich, daß du
meinst, daß du die Reise ruhig sagen dürft. Mutter hat
im letzten Briefe wörtlich darüber: "Wenn Familie Ehm nach
dort kommt, dann gib dich, wie du bist, sie werden dich schon lieb
gerinnen. Ich sollte, ich könnte dabei sein, dann wäre die ganze
Familie zusammen". — Du, Liebling, du bist doch auch überzeugt
daß ich gut zu Mutti und Friedrich passen werde, nicht wahr?
Mach dir keine unnützen Sorgen um mich, Schatz, denn ich
ruhe mich genug. Die 10 Gebote halte ich alle außer Gebot

6. 2. 1921.

Nr 5 "mäßig rauchen", dies habe ich nicht so streng gehalten, wie von dir beabsichtigt. Manchmal bin ich allein und dann ist eine gute Cigare meine treue Gesellschafterin, — auch beim Schreiben rauche ich oft Cigaretten, ich finde, daß es sich dann wohl besser schreibt. Wenn ich dich erst habe, werde ich wohl auch die Sebst halten, denn du wirst schon jedes Mal ein Gesicht ziehen, wenn ich zu voll rauche, nicht wahr? Ich muss dir ja auch recht geben, denn es wohl rauchen ist ungesund. — Ob es nötig ist, holländische Sprache zu nehmen, weiß ich nicht, denn die holländische lernst du hier sehr rasch. Erste, die erst so kurze Zeit hier, beginnt schon zu lernen und du mit deinem Sprachtalente wirst es rasch lernen. Aber die Grammatik arbeite ruhig etwas durch, denn es wird dir sehr nützlich sein, wenn du den Grundstein legt, worauf das "Fundament" aufgebaut werden kann, wie Mathieu so niedlich an Tantenmutter schreibt, "entsinnst du dich?" — Sehr gespannt bin ich auf die Dirndl-Kleider, in denen ich dich ganz furchtbar liebhaben darf, — du, Liebste, darfst müssen sie aber sehr stark sein, da ich durch dieses solide Leben noch stets mehr "Muskelschwäche" werde, — ich glaube ich bin in letzter Zeit dicker geworden, das gefällt mir gar nicht. Die Porgel pflegen mich aber auch zu gut. Vom Frühstück hatte ich bereits 3 (seien und schreib drei) Klein gebratene Schollen wie 1 Ei. Soeben bekomme ich mein Mittagessen: Weinsuppe, Beefsteak, Linsen-Turris, Kartoffeln, — Apfelsine und alles dazwischen reichlich. Es ist kein Hotel Central Diner, aber auch sehr gut. Du, Püppel

Du darfst mich später mal nicht zu gut pflegen, denn das ist gar nicht gut für den Menschen. Wir sollen stets gut und nahrhaft essen aber nicht übertrieben, wie die Holländer es machen, die dann bald wie so Miltbäcker aussehen, — Du warst noch so erstaunt über die dicken Menschen oben bei Loos, — nicht wahr?

Grete und Ihre Heft lassen Dich stets herzlich wieder begrüßen. Ich will ich sofort zu Ihnen gehen, wir werden wohl einen Spaziergang machen.

Bald schreibe ich Dir mehr. Grüß Muttli so recht herzlich von mir.

Mit recht innigen Sonntagsgrüßen
stets Dein
Willi Oehm